

# Natur und Heimat

Floristische, faunistische und ökologische Berichte

Herausgeber

LWL-Museum für Naturkunde, Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster

Schriftleitung: Dr. Bernd Tenbergen

---

77. Jahrgang

2017

Heft 1/2

---

## Die Sumpfkäfer des Raumes Hagen (Coleoptera: Scirtidae)

Michael Drees, Hagen

Die Familie der Sumpfkäfer, in älterer Literatur auch Sumpffieberkäfer genannt (Scirtidae, früher Helodidae) gehörte bislang nicht zu bevorzugt bearbeiteten, sondern wurde eher vernachlässigt. Die Einschätzung von SHARP (1872) als „very difficult and little attractive group“ hat sich, wenngleich die Schwierigkeiten der Artbestimmung heute geringer sind als damals, vielfach bis heute gehalten. Das hat einerseits mit dem unscheinbaren Aussehen dieser Käfer (Körperlänge der einheimischen Arten 2-6 mm), andererseits auch mit Schwierigkeiten der Präparation zu tun. Bei unsanfter Behandlung verlieren die Käfer leicht Fühlerglieder, nicht selten auch ganze Beine. So ist z. B. von den vier bei KLAUSNITZER (2015) abgebildeten Exemplaren keines unbeschädigt geblieben. Auch ist zur Bestimmung meist eine Präparation der Genitalien erforderlich (*Helodes-minuta*-Gruppe, *Cyphon*). Erst nach Berücksichtigung des Genitalbaues konnten die meist lange zuvor beschrieben und benannten Arten exakt definiert und scharf voneinander abgegrenzt werden. Nur in einem Fall (*Helodes pseudominuta* KLAUSNITZER) steht die Klärung heute noch aus.

Interessanter als das Aussehen ist die Lebensweise der Scirtiden. Die Sumpfkäfer haben aquatische Larven und terrestrische Imagines, eine Kombination, die bei Käfern selten vorkommt (häufig bei Dipteren, durchgängig bei Eintags- und Steinfliegen sowie Libellen). Die Larven sind Detritusfresser (KLAUSNITZER 2008), die Käfer leben räuberisch von weichhäutigen Kleintieren oder nehmen keine Nahrung mehr auf. An detritusreichen Stillgewässern können sie einen quantitativ bedeutenden Teil der Käferfauna bilden. SCHLEGEL (1962) fand an einem Zwischenmoor drei Arten, die 28% aller nachgewiesenen Käferimagines stellten; zahlreich traten dort *Cyphon variabilis* und *C. padi* auf. Aber auch in nicht allzu schnell fließende Bächen können sich solche Käfer in großer Zahl entwickeln. So erhielt CASPERS (1980: 38f) bei Emergenzuntersuchungen aus einem Waldbach bei Bonn nicht weniger als sieben Arten, davon vier *Cyphon*- und drei *Helodes*-Vertreter; dominant waren dort *Helodes marginata*, *H. johni* und *Cyphon coarctatus*. Ungünstig sind nach eigenen Beobachtungen hingegen künstlich angelegte, sonnenexponierte Stillgewässer mit befestigten, mehr oder weniger steilen Ufern; diese werden mitunter von Sumpfkäfern völlig gemieden.

Die Generation dürfte bei uns fast immer einjährig sein. Die meisten Helodiden überwintern als Larven, einige *Cyphon*-Arten jedoch als Imagines (s. spezieller Teil).

Die Darstellung bei KLAUSNITZER (2008: 36) ist allerdings mit meinen Daten nicht in Einklang zu bringen: „Bei den Larvalüberwinterern werden die Junglarven im Spätsommer gefunden, die Überwinterung erfolgt im 2. oder 3. Larvenstadium, die Verpuppung im August/September des nächsten Jahres.“ Falls die Larven sich erst im Spätsommer des Jahres nach der Überwinterung verpuppen, wäre eine imaginale Präsenzzeit im Mai, wie sie vielfach beobachtet wurde (u.a. bei *Helodes marginata* und *Cyphon coarctatus*), nicht mehr möglich. Die angegebene Puppenzeit passt weit besser zu den Imaginalüberwinterern. Demnach ist wohl in KLAUSNITZERS Text (l. c.) einiges durcheinander geraten.

## Methodik

Zum Sammeln der Sumpfkäfer bewährt sich der Klopfschirm besser als der Kescher. Die Tiere werden beim Abklopfen weniger oft beschädigt und halten sich nach meinem Eindruck auch lieber in der Strauch- als in der Krautschicht auf (vorwiegend im Schatten); allerdings muss man ein Gläschen zum Überstülpen rasch zur Hand haben, denn ein Ergreifen mit den Fingern

sollte man wegen der Empfindlichkeit dieser Käfer vermeiden (s. o.). Es ist daher ratsam, Helodiden lebend, evtl. zu mehreren (Kannibalen sind sie nicht), in kleinen, innen etwas feucht gehaltenen Gläschen zu transportieren und sie erst abzutöten, wenn man Zeit zur Präparation hat.

Eine Genitaluntersuchung ist in der *Helodes-minuta*-Gruppe stets, bei *Cyphon* meist erforderlich. Sie lässt sich an frischem Material aber recht schnell durchführen. Etwa eine Stunde nach Zugabe des Tötungsmittels (Essigester) sind die Käfer präparierfähig; austrocknen sollten sie nicht. Mit einer spitzen Nadel kann man das männliche Genital meist unschwer aus der Hinterleibsöffnung herausziehen. Die Weibchen strecken oft schon von selbst ihren Ovipositor aus; dieser ist zwar für die Artbestimmung nutzlos, ermöglicht aber oft den Zugang zum differentialdiagnostisch wichtigen Prehensor: Man packt den Ovipositor möglichst körpernah mit einer spitzen, aber kräftigen Pinzette (keine Uhrfederpinzette) und zieht alle daran hängenden Organe und Gewebeteile heraus. So lässt sich das leidige Abtrennen des Abdomens bei Männchen fast stets, bei Weibchen immerhin oft vermeiden. Die herausgezogenen Genitalien werden dann in einem Wassertropfen auseinandergezupft, um die artspezifisch verschiedenen Teile zu isolieren. Bei Männchen von *Cyphon* ist es nicht unbedingt nötig, alle Teile (Dorsal- und Ventralplatte des Aedeagus sowie 9. Sternit) zu finden, oft genügt ein charakteristisches Sklerit zur sicheren Artbestimmung. Das störende weißliche Gewebe lässt sich aber auch mit einer geeigneten, KOH-haltigen Weichflüssigkeit auflösen.

### Untersuchungsgebiet und -zeitraum

Das in vielen Exkursionen durchsuchte Gebiet umfasst ganz oder teilweise die Messtischblätter (MTB) 4509 (Bochum, 3. Quadrant), 4510 (Witten, Südhälfte), 4511 (Schwerte, 3. Quadrant), 4609 (Hattingen, 4. Quadrant), 4610 (Hagen), 4611 (Hagen-Hohenlimburg), 4710 (Radevormwald, Osthälfte), 4711 (Lüdenscheid, Westhälfte); ein Außenstandort ist das NSG „Wilde Ennepe“ bei Halver (MTB 4811/1), das in den Jahren 1991/92 aufgesucht wurde. Insgesamt wurden Funde ab 1977 verwertet, die aber lange Zeit eher beiläufig zustande kamen. Intensiver wurde die Untersuchung erst in den Jahren ab 2013 und besonders 2016, so dass die Mehrzahl der Daten aus diesen letzten Jahren stammt.

Das Gebiet zerfällt in das Bergisch-Sauerländische Unter- und das West-

sauerländer Oberland. Diese Naturräume unterscheiden sich deutlich in ihrer Besiedlung durch Sumpfkäfer. Allgemein ist das Oberland, wo es wenige seichte Stillgewässer gibt, schwächer von diesen Käfern besiedelt. Auf Einzelheiten wird bei den betreffenden Arten eingegangen.

Zur Entlastung des Textes wurden die Rasterkartierungsdaten in Tab. 1, die phänologischen Ergebnisse in Tab. 2 zusammengefasst.

## Nachgewiesene Arten

Im Untersuchungsgebiet wurden 15 der 25 deutschen Arten (gemäß Checkliste von KÖHLER & KLAUSNITZER 1998: 104, aber ohne die nur eingeschleppte *Ptilodactyla luteipes*) nachgewiesen, davon 3 *Helodes* (*H. pseudominuta* wird hier nicht als artberechtigt behandelt) und 8 der 12 einheimischen *Cyphon*. Das ist innerhalb der Käfer sowie der Insekten allgemein ein überdurchschnittlicher Anteil.

Im Folgenden werden die Arten in systematischer Reihenfolge abgehandelt und nach den Fundorten und -jahren jeweils auch Angaben zur Erscheinungszeit und den Vorzugshabitaten gemacht.

### *Helodes* (= *Elodes*) *minuta* (LINNÉ)

Fundorte: HA: Ruhraue Syburg (2016), Vorhalle (2016), Boele (Malmkebach, 2016), Fley (1992, 2009), Herbeck (2016), Holthausen (Milchenbachtal, 2016); EN: Waldbauer (Am Neuenhause, 2016), Breckerfeld (Boßeler Bachtal, 2016); MK: Unteres Glörtal (2015). Diese Funde sind durch genitaluntersuchte Männchen gesichert. Dazu kommen Weibchen dieser Gruppe, die überwiegend oder vollzählig zu *H. minuta* gehören dürften, von folgenden Orten: HA: Garenfeld (Ruhrgaben, 2016), Vorhalle (Schönfeld, 2016), Holthausen Bachtal (2016); EN: Waldbauer (Peddinghausen, 1977), Breckerfeld (Siepenbachtal, 2015); MK: Schalksmühle (Kleines Klagebachtal, 2015), Halver (Wilde Ennepe, 1992).

Phänologie: Daten von Ende April bis Anfang Juli, die der Weibchen durchschnittlich etwas später als die der Männchen (s. Tab. 2).

*Helodes minuta* lebt in der Regel an Wiesenbächen mit geringer Wasserführung, aber deutlichem Gefälle und bildet daher meist nur kleine Populationen.

### *Helodes elongata* TOURNIER = *koelleri* KLAUSNITZER

Einzige Funde: HA: Ruhraue Syburg, 31.05.2016; EN: Gevelsberg (Sauer-

bruch), 10.06.2015. Es wurde jeweils nur ein Männchen gefangen, das genitalpräpariert wurde.

Diese seltenere Art bewohnt anscheinend eher Sickerquellen als Bäche. Nach äußeren Merkmalen ist sie nicht zu erkennen, wenn auch nach den vorliegenden Belegstücken durchschnittlich etwas kleiner als *H. minuta*.

*Helodes (= Elodes) marginata* (FABRICIUS)

Fundorte: HA: Fleyer Wald (2009), Hasselbachtal (2009), Holthausen (Milchenbachtal 2013, Holthausen Bachtal 2007/10/11/15), Haspe: Großes Kettelbachtal (2015), Selbecketal (2015), Dahl (2011/16), Rummenohl (1984), Nahmertal / Hobräck (2015); EN: Herdecke (Voßkuhle, 2015), Mäckinger Bachtal (1978, 1983, 2016), Waldbauer (Am Neuenhause, 2016), Oberes Hasperbachtal (2013), Logrötkeetal (2014), Glörtal (2015); MK: Vesperde (Ferbecketal, 2016), Wiblingwerde (Herlsen, 2009), Oberes Sterbecketal (2009/13), Halver (Wilde Ennepe, 1991/92).

An kleineren bis mittelgroßen Waldbächen mit stärkerer Strömung wohl überall im Gebiet, im Oberland häufiger als *H. minuta*; manchmal mit dieser Art zusammen. *Helodes marginata* bildet größere Populationen als die Arten der *minuta*-Gruppe, ist aber kein ausgesprochenes Massentier. Die Käfer lassen sich von Laub- und Nadelholz (Fichte) abklopfen und fliegen auch tagsüber.

Phänologie: Daten von Mitte April bis Mitte Juli (spätester Fund im NSG „Wilde Ennepe“) mit Maximum im Mai (s. Tab. 2); wie bei *H. minuta* halten sich die Weibchen länger als die Männchen.

*Microcara testacea* (LINNÉ)

Fundorte: HA: Bathey (Uhlenbruch, 1990/2010/16), Hengsteysee (SO-Ufer, 2016), Ruhraue Syburg (1990), Vorhalle (Brockhausen 2016, Kaisberg 2014), Fleyer Wald (2008), Haldener Wald (2010); EN: Witten-Bommern (Spiek, 2016); UN: Westhofen/Garenfeld (Ruhrtal, 2016), Ergste (In der Lake, 2012).

Vorwiegend im Ruhrtal, dort manchmal zahlreich an seichten, teilweise beschatteten Stillgewässern, die im Sommer häufig trockenfallen. Im Oberland gelangen keine Nachweise. Die Käfer bewohnen die ufernahe Strauch- und Krautschicht.

Phänologie: Daten der Imagines von Ende Mai bis Mitte Juli (s. Tab. 2); ein am 10. September 2014 gefangenes Stück (Waldtümpel auf dem Kaisberg) halte ich für einen Vorläufer der nächstjährigen Generation. Anfang April 2016 wurden in einem Sumpfgewässer im SO des Hengsteysees zahlreiche große Larven gefunden, die offenbar überwintert hatten.

*Cyphon coarctatus* PAYKULL

Feldkennzeichen: Für einen *Cyphon* relativ groß und dunkel gefärbt (Weibchen etwas heller), Flügeldecken mit deutlichen Rippen.

Fundorte: HA: Hengsteysee (SO-Ufer, 2016), Ruhraue Syburg (2016), Garenfeld (Ruhrgraben, 2016), Vorhalle (Schönfeld 1991/2016, Bleiche 2016, Brockhausen 2016), Haldener Wald (2010/16), Herbeck (2016), Unterberchum (2016), Berchum (Wannebachtal, 2011/16), Hasselbachtal (2011), Dahl (Asmecketal, 2016), Obernahmer (2016); EN: Blankenstein (Alte Ruhr, 2015), Witten-Bommern (Spiek, 2015/16), Herdecke (Voßkuhle, 2016), Wetter (Ruhrinsel, 2016), Gevelsberg (Stefansbecke 2016, Krabbenheider Bachtal 2013/16), oberes Mäckingerbachtal (2016), Waldbauer (Am Neuenhause, 2016); UN: Westhofen (Röllingwiese, 2016); MK: Ennepetalsperre (Vorbecken, 2016), Glörtalsperre (1981, 2016), Halver (Wilde Ennepe, 1991).

Im Unterland gemein, mitunter massenhaft an eu- bis polytrophen Stillgewässern (z. B. am Fundort Blankenstein); im Oberland ebenfalls verbreitet, aber weniger zahlreich.

Phänologie: Daten von Anfang Mai bis Mitte August; am Höhepunkt, etwa Ende Mai, ist *C. coarctatus* die weitaus häufigste Art der Gattung. Wie bei den folgenden beiden Arten wurden erheblich mehr Männchen als Weibchen gefangen, selbst gegen Ende der Präsenzzeit; erstere halten sich vorwiegend in der Kraut- und Strauchschicht, letztere eventuell mehr in Bodennähe auf.

*Cyphon palustris* THOMSON

Feldkennzeichen: Durchschnittlich kleiner und heller als *C. coarctatus*, Rippen der Elytren weniger deutlich.

Fundorte: HA: Vorhalle (Schönfeld, 1991), Boele (2016), Fley (Lenneaeu, 2016), Nahmertal (2015/16), Priorei (Epscheider Bachtal, 1983); EN: Wetter (Ruhrinsel, 2016), Gevelsberg (Stefansbecke, 2016); MK: Ennepetalsperre (Vorbecken, 2016), Glörtalsperre (2016).

Im Untersuchungsgebiet verbreitet, aber weit spärlicher als *C. coarctatus* und fast immer mit diesem vergesellschaftet. Nur im unteren Lennetal stellte ich Anfang Juni 2016 allein *C. palustris* (in geringer Anzahl) fest. Dieser bildet nirgends im Gebiet Massenpopulationen. Alle gesammelten Belegstücke stammen aus der Strauchschicht.

Phänologie: Funddaten von Mitte Mai bis Ende Juli mit einem Ausreißer am 24. September 2016 (Ruhrinsel bei Wetter); diesen halte ich für einen Vorläufer der nächstjährigen Generation, der durch „Wetterkapriolen“ verursacht wurde.

*Cyphon ruficeps* TOURNIER

Feldkennzeichen: Relativ klein und hell (Kopf oft aufgehellt, daher der Artname); an Bächen.

Fundorte: HA: Garenfeld (Ruhrgaben, 2016), Hasselbachtal (2011), Holt-hauser Bachtal (2016), Selbecke (1985/2016); EN: Gevelsberg (Stefansbecke, 2016), oberes Hasperbachtal (2016); MK: oberes Sterbecketal (2016), Glör-Talsperre (1981), Halver (Wilde Ennepe, 1991).

Vorwiegend im Oberland, aber bis ins Ruhrtal herab verbreitet. Bewohnt Waldbäche mit deutlicher, aber nicht reißender Strömung. *Cyphon ruficeps* bildet nur schwache Populationen; in vielen Fällen wurden nur Einzelstücke gefunden, bei denen es sich stets um Männchen handelte. Die bei KLAUS-NITZER (1966) aufgeführten 14 sächsischen Exemplare gehörten ebenfalls ausnahmslos dem männlichen Geschlecht an.

*C. ruficeps* tritt mitunter gemeinsam mit *Hydrocyphon* auf (Hasperbachtal, 9.07.2016), doch scheint dies nicht gerade typisch zu sein. Ein Käfer wurde von blühendem Baldrian (*Valeriana*) abgeklopft.

Phänologie: Funddaten von Ende Mai bis Mitte Juli (s. Tab. 2) mit einem Ausreißer am 20. September 1985 (Selbecketal), den ich ähnlich wie die vergleichbaren Fälle bei *C. palustris* und *Microcara testacea* bewerte.

*Cyphon ochraceus* STEPHENS

Feldkennzeichen: Kleine, hell gefärbte Art; an Stillgewässern.

Funddaten: HA: Bathey (Uhlenbruch, 2016), Garenfeld (Ruhrgaben, 2016); EN: Witten-Bommern (Spiek, 2016); UN: Westhofen (Röllingwiese, 2016).

Somit wurde die Art nur im Ruhrtal nachgewiesen, und zwar stets vereinzelt an schattigen Gewässern. Es handelt sich um drei Männchen und ein Weibchen, die alle von Sträuchern am Uferrand abgeklopft wurden.

Phänologie: Die Funddaten decken den Zeitraum von Anfang Juni bis Mitte Juli ab (s. Tab. 2).

*Cyphon variabilis* (THUNBERG)

Feldkennzeichen: Mittelgroß, gerundet, rotbraun, mit unscharfem oder undeutlichem Nahtsaum der Elytren.

Fundorte: HA: Bathey (Uhlenbruch, 2016), Hengsteysee (SO-Ufer, 2016), Ruhraue Syburg (1979), Vorhalle (Schönfeld 2016, Brockhausen 2016); EN: Gevelsberg (Krabbenheider Bachtal, 1991/2013), oberes Mäckinger Bachtal (2016); UN: Westhofen (Röllingwiese, 2016), Ergste (Niederweised, 2016).

Im Unterland im Spätsommer die häufigste Art der Familie, im Oberland hingegen spärlich (nur ein Fundort).

Phänologie: Überwintert als Imago und kann somit nahezu ganzjährig gefunden werden (s. Tab. 2). Aktive Tiere wurden in allen Monaten zwischen Mai und September überwiegend von Gesträuch geklopft, zum kleineren Teil in der Krautschicht gekeschert.

*Cyphon laevipennis* TOURNIER = *phragmiteticola* NYHOLM

Feldkennzeichen: Relativ groß, parallelseitig mit scharf begrenztem Nahtsaum der hell gelbbraunen Flügeldecken.

Fundorte: HA: Ruhraue Syburg (1982), Vorhalle (Schönfeld, 2016), Hohenlimburg (Elsey, 2013); EN: Gedern (Ruhraue, 1991); UN: Westhofen (Röllingwiese, 2010/16).

Die Art hat relativ wenige Fundorte im untersuchten Gebiet (s. Tab. 1), kann aber größere Populationen bilden. Die Anwesenheit von Schilfrohr (*Phragmites*) ist nicht unbedingt erforderlich, wie das Vorkommen an den Schönfelder Teichen beweist, wo infolge der Beschattung ein Röhrichtgürtel fehlt. Am „Trichtersee“ bei Hohenlimburg-Elsey, einem isolierten, stark mit Schilf bewachsenen, verlandenden Gewässer, das seine Existenz dem Kalkabbau verdankt, wurde *C. laevipennis* als einzige Art der Familie nachgewiesen.

Phänologie: Ebenfalls ein Imaginalüberwinterer, der prinzipiell ganzjährig zu finden ist. Funde aus dem Winterquartier (u. a. in *Typha*-Stängeln, aber auch in der Bodenstreu) liegen aus den Monaten Dezember, Januar und April (05.04.2013) vor, nach der Überwinterung ab Mai; neue Generation anscheinend ab August bis September in der Ufervegetation.

Im Unterschied zu etlichen Gattungsgenossen sind hier eher die Weibchen in der Überzahl. Das mag aber am relativ hohen Anteil überwinternder Exemplare in den Funden liegen.

*Cyphon pubescens* (FABRICIUS)

Kennzeichen: Tarsen heller als die Schienen

Einziger Fund: EN: Voßkuhle im Ruhrtal zwischen Wetter und Witten (politisch aber zu Herdecke gehörig), 11.06.2016; dort wurde ein Weibchen zusammen mit einem Exemplar von *C. coarctatus* an einem schattigen, im Sommer oft austrocknendem Stillgewässer aus der Strauchschicht geklopft.

*Cyphon padi* (LINNÉ)

Feldkennzeichen: Kleinste Art der Gattung, meist dunkel gefärbt, vor allem die (häufiger gefangenen) Männchen; Weibchen meist mit hellen Flecken in der Hinterhälfte der Elytren.

Fundorte: HA: Bathey (Uhlenbruch, 1990/2016), Hengsteysee (SO-Ufer, 2016),

Ruhr- und Syburg (1987/2016), Vorhalle (Schönfeld, 2016), Unterberchum (Lenne-Aue, 2014), Ambrock (Hamperbachtal, 1979); EN: Herdecke (Kleff, 2010); UN: Westhofen (Röllingwiese, 2016).

Im Norden des Gebietes verbreitet, im Süden nur ein Nachweis. Die Art kann größere Populationen bilden, wie es 2016 an einem seichten Sumpfgewässer im SO des Hengsteysees festgestellt wurde. Vielfach findet man aber auch nur (vagabundierende ?) Einzelstücke, mitunter ohne erkennbare Gewässerbindung.

Phänologie: Als Imaginalüberwinterer ganzjährig auffindbar. Nachweise liegen aus den Monaten I, IV, VI, VII, VIII und IX vor (s. Tab. 2). Ein überwinternder Käfer wurde am 03.01.2014 in einem Auwaldrest aus Moos gesiebt, das auf Holz wuchs.

*Prionocyphon serricornis* (MÜLLER)

Fundorte: HA: Bathey (Uhlenbruch, 1997), Garenfeld (Lennesteilhang, 1989), Hohenlimburg (Raffenberg, ca. 1990), Delstern (Scheveberg 1994/2006).

Nur einmal, und zwar am 9. Juni 1989, wurde eine lebende Imago gefunden; diese wurde von Haselgebüsch abgeklopft. Ein weiteres Exemplar stammt von einer Leimfalle, die vom 28.06.-09.07.1994 in einem lichten Buchenalt Holz in Steilhanglage exponiert war. Die übrigen Nachweise betreffen Larven in wassergefüllten Baumhöhlen. Die weißlichen, asselförmigen Larven scheinen nachtaktiv zu sein und lassen sich aufziehen. In einer Pappelhöhle lebende Larven wurden am 1. Dezember 1996 eingetragen und ergaben am 18. bzw. 30. April 1997 zwei Imagines von *Pr. serricornis*. Die Käfer zwängten sich durch ein engmaschiges Drahtgeflecht und verloren dabei Teile ihrer Extremitäten. Begleiter waren in diesem Zuchtansatz die Dipteren *Myiatropa florea* (Syrphidae) und *Phaonia cincta* (Muscidae). Zuchten aus Buchenhöhlen mit viel Falllaub schlugen hingegen fehl. Anscheinend erzeugen die faulen Blätter ein ungesundes Milieu; sie sollten demnach besser entfernt werden.

Nach den Untersuchungen von MAYER (1938: 395), PAVIŠIĆ (1941: 474) und ROHNERT (1951: 508) sind *Prionocyphon*-Larven durchaus regelmäßig in ihren Entwicklungsstätten zu finden, ähnlich denen der genannten Schwebfliege. Dass letztere auch als Imago sehr leicht und häufig zu finden ist, der Käfer aber nur selten, zeigt einmal mehr den Effekt der offenen bzw. verborgenen Lebensweise auf die Nachweiswahrscheinlichkeit einer Insektenart.

*Hydrocyphon deflexicollis* (MÜLLER)

Fundorte: HA: Selbecke (unteres Mäckingerbachtal, 2013), Ambrock (Hamperbachtal, 1981); EN: Oberes Hasperbachtal (2016), oberes Mäckinger-

bachtal (2013), Breckerfeld (In der Epscheid 2013, Siepenbachtal 2015); MK: Oberes Glörtal (2016). Die Art ist somit im Wesentlichen auf des Oberland beschränkt.

Phänologie: Käfer treten vorwiegend im Juli auf (s. Tab. 2) und sind dann mitunter in größerer Anzahl von Zweigen (besonders der Erlen) zu klopfen, die über dem Wasser der bewohnten Bäche hängen. Nur der erste Fund (20.06.1981, 2 Ex.) wurde unter Ufersteinen getätigt. Da die Imagines vermutlich keine Nahrung aufnehmen (KLAUSNITZER 1971: 484), leben sie nicht lange. Es kommt also sehr darauf, an, zur rechten Zeit am Fundort zu sein. Zahlreiches Auftreten wurde am 19. Juli 2013 am unteren Mäckinger Bach sowie am 1. Juli 2015 am Siepenbach festgestellt, sonst nur wenige bzw. einzelne Exemplare.

*Scirtes hemisphaericus* (LINNÉ)

Fundorte: HA: Bathey (Uhlenbruch, 1990), Vorhalle (3 Fundorte, 1978/2015), Herbeck (1989); EN: Witten-Bommern (Spiek, 2005/16), Gevelsberg (Krabbenheider Bachtal, 2013/16); UN: Westhofen (2 Fundpunkte im Ruhrtal 2015/16), Ergste (2012).

*Scirtes hemisphaericus*, der sich durch sein Springvermögen auszeichnet, ist im Gebiet auf das Unterland beschränkt (höchstgelegener Fundort bei Gevelsberg ca. 160 m NN) und tritt an den Fundorten meist zahlreich auf. Die Art bewohnt wie *Microcara testacea* seichte Stillgewässer, die aber (im Gegensatz zur Vergleichart) sonnenexponiert sein müssen. Da eine Strauchschicht dort meist fehlt, halten sich die Käfer vorwiegend auf Gräsern und Kräutern auf.

Phänologie: Daten von Mitte Juni bis Mitte August (s. Tab. 2), demnach dürfte die Larve überwintern. Jeweils mehrere Kopulationspaare wurden am 26. Juni sowie am 6. Juli 2016 im Ruhrtal angetroffen.

Tab. 1: MTB-Rasterkartierungsdaten

Art / MTB	4509	4510	4511	4609	4610	4611	4710	4711	4811	Funde	F.-Orte
<i>Helodes minuta</i>	----	----	--3-	----	12-4	1-??	?-4	--3-	1---	11(+7) <sup>1</sup>	10(+7) <sup>1</sup>
<i>Helodes elongata</i>	----	----	--3-	---4	----	----	----	----	----	2	2
<i>Helodes marginata</i>	----	----	----	----	12-4	1-34	-2-4	1---	1---	27	21
<i>Microcara testacea</i>	----	--34	--3-	----	-2--	1---	----	----	----	12	10
<i>Cyphon coarctatus</i>	--3-	--34	--3-	---4	1234	1-3-	---4	--3-	1---	32	26
<i>Cyphon palustris</i>	----	----	----	---4	12--	1-3-	---4	1-3-	----	10	9
<i>Cyphon ruficeps</i>	----	----	--3-	---4	---4	1-3-	-2--	1-3-	1---	10	9
<i>Cyphon ochraceus</i>	----	--34	--3-	----	----	---	----	----	----	4	4
<i>Cyphon variabilis</i>	----	---4	--3-	----	1234	----	----	----	----	15	9
<i>Cyphon laevipennis</i>	----	--34	--3-	----	1---	1---	----	----	----	7	5
<i>Cyphon pubescens</i>	----	----	----	----	1---	----	----	----	----	1	1
<i>Cyphon Padi</i>	----	---4	--3-	----	1---	1-3-	----	----	----	13	8
<i>Prionocyphon serricornis</i>	----	---4	--3-	----	----	1-3-	----	----	----	5	4
<i>Hydrocyphon deflexicollis</i>	----	----	----	----	---4	--3-	-2--	--3-	----	6	6
<i>Scirtes hemisphaericus</i>	----	--34	--3-	----	-23-	1---	----	----	----	13	10
Arten im MTB	1	8	11	4	12	11	6	6	4		

1) In Klammern: Nur durch Weibchen nachgewiesen, somit keine sichere Artbestimmung

Tab. 2: Phänologische Daten

Art	IV	V	VI	VII	VIII	IX	von	bis
<i>Helodes minuta</i>	1	7+2 <sup>3)</sup>	3+4 <sup>3)</sup>	0+1 <sup>3)</sup>	-	-	26.IV.	22.VI.(1.VII.)
<i>Helodes elongata</i>	-	1	1	-	-	-	31.V.	10.VI.
<i>Helodes marginata</i>	3	13	9	2	-	-	10.IV.	16.VII.
<i>Microcara testacea</i>	-	2	6	3	-	1 <sup>2)</sup>	23.V.	18.VII.
<i>Cyphon coarctatus</i>	-	12	11	8	1	-	6.V.	12.VIII.
<i>Cyphon palustris</i>	-	5	3	2	-	1 <sup>2)</sup>	18.V.	22.VII.
<i>Cyphon ruficeps</i>	-	1	4	4	-	1 <sup>2)</sup>	28.V.	16.VII.
<i>Cyphon ochraceus</i>	-	-	2	2	-	-	8.VI.	17.VII.
<i>Cyphon variabilis</i> <sup>1)</sup>	-	2	3	4	2	4	13.V.	16.IX.
<i>Cyphon laevipennis</i> <sup>1)</sup>	1	1	-	1	1	-	10.V.	31.VIII.
<i>Cyphon pubescens</i>	-	-	1	-	-	-	11.VI.	11.VI.
<i>Cyphon padi</i> <sup>1)</sup>	1	-	3	3	3	2	22.IV.	16.IX.
<i>Prionocyphon serricornis</i>	-	-	1	1	-	-	9.VI.	9.VII.
<i>Hydrocyphon deflexicollis</i>	-	-	1	5	-	-	20.VI.	26.VII.
<i>Scirtes hemisphaericus</i>	-	-	5	7	1	-	10.VI.	12.VIII.
Funde pro Monat	6	46	57	43	8	9		
Arten pro Monat	4	9	14	13	5	5		

- 1) Imaginal-Überwinterer: Für die Erst- und Letztfunde wurden nur aktive Tiere außerhalb der Winterquartiere berücksichtigt.
- 2) Vorläufer der nächstjährigen Generation; nicht als Letztfund berücksichtigt (Tagesdaten s. Text).
- 3) Die Zusatzdaten betreffen Weibchen der *minuta*-Gruppe ohne exakte Artbestimmung.

## Vergesellschaftungen

An vielen Gewässern treten mehrere Arten der Sumpfkäfer gemeinsam auf. Einige Beispiele solcher Vergesellschaftungen werden hier vorgestellt. Die ersten fünf Fundorte liegen im Ruhrtal, dessen Bedeutung für viele Wasser- und Sumpftiere (und -pflanzen) sich hiermit ein weiteres Mal erweist.

### Sumpfgelände „Spiek“ bei Witten-Bommern (EN-Kreis, MTB 4510/3, ca. 80 m NN)

In der Ruhraue gelegenes, ausgedehntes Feuchtgebiet mit teils beschatteten, teils sonnenexponierten Stillgewässern, einige davon temporär.

Begangen am 13.07.2015, 06.05.2015 und 06.07.2016. Dabei wurden *Microcara testacea*, *Cyphon coarctatus*, *C. ochraceus* und *Scirtes hemisphaericus* gefunden.

### Teichanlage beim Gut Schönfeld (Hagen-Vorhalle, MTB 4610/1, ca. 100-110 m NN)

Ehemalige Fischteiche, die seit Jahrzehnten nicht mehr genutzt werden. Ihre Ufer werden weitgehend von Laubbäumen beschattet. Die übereinander angeordneten Teiche sind durch temporäre Rinnsale verbunden.

Besucht am 18.05.1991, 13.05.2016, 01.07.2016 und 16.09.2016. Nachgewiesene Sumpfkäfer: *Helodes cf. minuta*, *Cyphon coarctatus*, *C. palustris*, *C. variabilis*, *C. laevicollis*, *C. padi*.

### Uhlenbruch bei Hagen-Bathey (MTB 4510/4, ca. 100 m NN)

Bruchwald mit einem größeren und etlichen kleinen temporären Stillgewässern; Ufer teilweise beschattet.

Begangen u.a. am 23.05.1990, 03.08.1990, 02.06.2010, 08.06.2016 und 09.09.2016. Dabei wurden *Microcara testacea*, *Cyphon ochraceus*, *C. variabilis*, *C. padi*, *Prionocyphon serricornis* und *Scirtes hemisphaericus* nachgewiesen.

### Sumpfstelle südöstlich des Hengsteysees (MTB 4510/4, ca. 100 m NN)

Seichtes, überwiegend sonnenexponiertes (einige kleinere Bäume stehen am Ufer) Stillgewässer mit Schlammboden, das im Sommer meist trockenfällt. Es wurde nur im Jahr 2016 untersucht, jedoch in verschiedenen Monaten (01.04., 22.04., 24.05. und 29.07.). Die dabei nachgewiesenen Arten sind *Microcara testacea* (zahlreich), *Cyphon coarctatus* (spärlich), *C. variabilis*, *C. padi* (zahlreich).

Röllingwiese bei Westhofen (Kreis Unna, MTB 4511/3, ca. 100 m NN)

Seit Jahren gefluteter Teil der Ruhraue mit größeren Stillgewässern, die am landseitigen Rand z. T. beschattet, sonst aber sonnenexponiert sind.

Begangen u.a. am 08.01.2010, 24.07.2015, 26.06.2016 und 31.08.2016. Nachgewiesene Arten: *Cyphon coarctatus*, *C. ochraceus*, *C. variabilis*, *C. laevipennis*, *C. padi*, *Scirtes hemisphaericus*.

Hasper Bachtal oberhalb der Talsperre (Ennepe-Ruhr-Kreis, MTB 4710/2, 300-350 m NN)

Typischer Mittelgebirgsbach mit Waldwiesen; Ufer überwiegend beschattet.

Auf Helodiden untersucht wurde dieser Abschnitt am 07.06.2013 und am 09.07.2016. Dabei wurden angetroffen: *Helodes marginata*, *Cyphon ruficeps*, *Hydrocyphon deflexicollis*.

### Literatur:

- CASPERS, N. (1980): Die Emergenz eines kleinen Waldbaches bei Bonn. Decheniana-Beiheft **23**. 175 S. Bonn. - KLAUSNITZER, B. (1966): Zum Vorkommen von *Cyphon ruficeps* TOURNIER in Sachsen (*Col. Helodidae*). - Entomologische Nachrichten und Berichte **10**: 85-86. - KLAUSNITZER, B. (1971): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera – Helodidae. Beiträge zur Entomologie **21**: 477-494. Berlin. - KLAUSNITZER, B. (2008): Kurze Vorstellung der Familie Scirtidae (Coleoptera). - Entomologica Austriaca **15**: 33-40. Linz. - KLAUSNITZER, B. (2015): Neue Arten der Gattung *Ypsilocyphon* (Coleoptera, Scirtidae) aus China und Nordindien sowie Anmerkungen zu *Ypsilocyphon*-Arten aus Nordindien. - Entomologische Nachrichten und Berichte **59**: 157-168. - KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg., 1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **4**. Dresden. - MAYER, K. (1938): Zur Kenntnis der Buchenhöhlenfauna. - Archiv für Hydrobiol. **33**: 388-400. - PAVIŠIĆ, V. (1941): Beitrag zur Fauna Kroatiens. Die Dendrotelmenfauna von Pozega. - Archiv für Hydrobiologie **37**: 471-476.. - ROHNERT, U. (1951): Wassererfüllte Baumhöhlen und ihre Besiedlung. Ein Beitrag zur Fauna dendrolimnetica. - Archiv für Hydrobiologie **44**: 472-516.. - SCHLEGEL, R. (1962): Zur Insektenfauna des Seerosensumpfes bei Halbendorf/Spree. 3. Coleoptera. - Entomologische Nachrichten **6**: 17-18. - SHARP (1872): Observations on some British species of Dascillidae, with description of a new species of *Cyphon*. - Entomologist's monthly magazine **IX**: 154-155.

Anschrift des Verfassers:

Michael Drees, Freiligrathstr. 15, 58099 Hagen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): Drees Michael

Artikel/Article: [Die Sumpfkäfer des Raumes Hagen \(Coleoptera: Scirtidae\) 1-14](#)